

## **Grußwort Stadtzeitung Ausgabe 01/2024**

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

der Karneval in Olfen steht vor der Tür. Endlich wieder Spaß und Ausgelassenheit für viele Menschen, die diese närrischen Tage lieben. Ich darf dieses Mal im Elferrat dabei sein. Eine ganz neue Erfahrung mit Blicken hinter die Kulissen, die mir in Gänze so noch nicht klar waren. So viele Menschen aus unserer Stadt arbeiten ehrenamtlich daran, dass alles funktioniert. Dafür können wir nur danken, denn seit 190 Jahren ist dadurch der Karneval in Olfen eine Veranstaltung, die in ihrem Umfang die größte im Kreis ist und mit Spaß und Freude die Menschen miteinander verbindet.

Karneval ist auch die Zeit, um einmal auf andere Gedanken zu kommen. Ein Umstand, der gerade in diesen Zeiten auch wichtig sein kann, bevor die Realität wieder zu Krisenbewältigungen aufruft. Das sehen auch wir in der Stadtverwaltung von Tag zu Tag mehr. Gerade die finanzielle Lage macht nicht nur Olfen, sondern vielen anderen Städten zu schaffen. In meiner Haushaltsrede habe ich noch einmal alle Herausforderungen, die uns gerade beschäftigen beschrieben. Das Fazit ist: Immer mehr Aufgaben mit immer weniger Geld. Und von der Bundesregierung keine nennenswerte finanzielle und auch ideelle Unterstützung. Nicht nur ich frage mich, wie das alles weitergehen soll und wann nicht nur die Bürgerinnen und Bürger, sondern auch die Kommunen in die Knie gehen.

Dabei stehen wir in Olfen aufgrund vorausschauender und sparsamer Finanzpolitik noch gut da. Dennoch werden die Unkenrufe immer lauter. Besonders deutlich wird das immer wieder im Hinblick auf den Rathausneu- und umbau. Dieses Projekt aufzugeben, ist nicht nur zu spät, sondern auch nicht zukunftsweisend. Wir arbeiten seit vielen Jahren in einem Rathaus, das nicht nur nicht mehr zeitgemäß ist, Mitarbeiter arbeiten auf wenigen Quadratmetern großen Büros zu dritt und manchmal sogar zu viert. Besprechungstische für die Besuche von Bürgern sind längst zu Schreibtischen umfunktioniert worden. Olfen ist gerade im letzten Jahrzehnt gewachsen, viele neue Aufgaben sind für die Verwaltung dazu gekommen. Nur leider fehlt der Platz, um die Mitarbeitenden adäquat unterzubringen.

Energieeffizienz, durchgehende Barrierefreiheit, eine Treppe, deren Stufen nicht ausgetreten sind, ausreichende Sozialräume - Fehlanzeige. Die Frage danach, ob eine Sanierung des Altbaus nicht gereicht hätte, ist schnell beantwortet: Nein. Eine Sanierung allein wäre nicht förderfähig gewesen und hätte mehr gekostet als der Eigenanteil von ca. 5 Millionen, der jetzt mit Sanierung Altbau zzgl. Neubau auf uns zukommt. Und am Ende hätten die Räumlichkeiten dann immer noch nicht für das Personal ausgereicht.

Wir haben auch im Rahmen des Rathausneubaus viele Sparpotenziale gefunden, die wir ausschöpfen werden. Darauf können Sie sich verlassen. Ich würde mich deshalb freuen, wenn die Bevölkerung Olfens im Sinne der Zukunft unserer Stadt weiter hinter diesem Projekt steht. Ein Projekt, das unseren kreativen und engagierten Mitarbeitern endlich Raum zu konstruktiver und moderner Arbeit gibt und das – so können Sie ganz sicher sein - nicht nur wegen eines Balkons gebaut werden soll.

Zum Schluss noch ein für mich und sicherlich auch für Sie erfreuliches Thema. Stichwort „Olfener Sandlandschaften.“ Das sind 333 ha. Natur, im Besitz der Stadt Olfen und der Nordrhein-Westfalen- Stiftung, die im Bereich Rönhagener Heide eine neue Bedeutung erlangen wird. Hier werden zukünftig Artenvielfalt und Naturschutz im Vordergrund stehen. Dazu wird die Fläche, wie in der Steveraue, nach einigen Vorbereitungen sich selbst überlassen.

Ihr Wilhelm Sendermann.